



Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Frühjahrssemester 2025

8,627: Gesellschaft/Society: Transzendenz Erfahrungen - Sinnsuche in modernen Gesellschaften

ECTS-Credits: 6

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

dezentral - Schriftliche Arbeit, Digital, Einzelarbeit Individualnote (50%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

dezentral - Präsentation, Analog, Gruppenarbeit Gruppennote (30%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

dezentral - Präsentation, Analog, Gruppenarbeit Gruppennote (20%)

Prüfungszeitpunkt: Vorlesungszeit

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[8,627,1.00 Gesellschaft/Society: Transzendenz Erfahrungen - Sinnsuche in modernen Gesellschaften](#) -- Deutsch -- [Elliker Florian](#) ,
[Reichle Niklaus](#)

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Keine

Lern-Ziele

Der Kurs vermittelt den Teilnehmenden eine sozialwissenschaftliche Perspektive mit dem Ziel, Transzendenz Erfahrungen, ihre soziale und persönliche Bedeutung sowie ihren gesellschaftlichen Stellenwert besser verstehen und erklären zu können. Der Kurs ergänzt damit das in den Kernfächern übliche Spektrum an ökonomischen, politikwissenschaftlichen und Management-Perspektiven auf unsere Gesellschaft.

Die Teilnehmenden des Kurses

- erwerben ein empirisch und theoretisch solides Wissen über die relevanten gesellschaftlichen Bedingungen, Prozesse sowie kulturellen Praktiken und Wissensbestände, welche die Praxis von Transzendenz Erfahrungen beeinflussen;
- erforschen ein bestimmtes Setting, in welchem Transzendenz Erfahrungen gemacht werden, beschreiben diese Transzendenz Erfahrungen und die damit zusammenhängenden Praktiken und rekonstruieren die Wissensbestände und Perspektiven, welche die Praxis in diesem Setting und die gemachten Erfahrungen prägen; und
- diskutieren die gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände und Problemlagen, in welche die Suche nach Transzendenz Erfahrungen eingebettet ist.

Veranstaltungs-Inhalt

In Monty Pythons Film «Der Sinn des Lebens» aus dem Jahr 1983 wird satirisch aufs Korn genommen, was modernen Gesellschaften nicht gelungen sei: eine befriedigende Antwort auf die Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz zu finden. Dass diese Frage nach wie vor aktuell ist, zeigt sich in unserer Gesellschaft in den unzähligen Apps, Kursen, Podcasts, Blogs und Büchern, die in verschiedensten Varianten Anleitungen für ein glückliches, «sinnerfülltes» Leben bereithalten. Die Gründe dafür sind vielfältig. Unendliche digitale Angebote und permanente Ablenkung, die Auflösung sämtlicher Gewissheiten, die Entfremdung von gegenwärtigen Lebenswelten und das Verschwinden vertrauter Glaubenssysteme schaffen offenbar Bedarf nach verbindlicher Orientierung, authentisch empfundener Sinnstiftung und als echt erlebter Präsenz.



In der grossen Vielfalt der entsprechenden Suchbewegungen fällt auf, dass diese auch in sogenannten säkularen Gesellschaften wieder vermehrt im Bereich des Transzendenten stattfinden – in Erfahrungsbereichen, welche den gewöhnlichen Bewusstseinszustand des Alltags übersteigen. Dabei fällt auf: Der *Glaube* an solche Realitäten scheint häufig nicht mehr zu genügen; es geht um den Versuch, diese *selbst zu erleben*.

Die Suche nach sinnstiftenden Transzendenzerfahrungen steht im Fokus dieses Kurses. In welchen Settings finden solche Erfahrungen statt? Von welchem Wissen werden sie angeleitet? In welchen subkulturellen Nischen entstehen sie? Wie werden sie sozial, kulturell und diskursiv konstruiert? Welche Rolle spielt die Transzendenzerfahrung dabei? Welche Trends gibt es gegenwärtig? Auf welche Fragen suchen die Teilnehmenden Antworten?

Ein besonderer – aber nicht der ausschliessliche – Fokus bilden dabei Erlebnisse, die als mystische bezeichnet werden können: Erlebnisse, die ausseralltäglich und doch sehr real sind, die als paradox und unbeschreiblich empfunden werden, die aber auch mit Zufriedenheit und Glücksgefühlen einhergehen. Meditationskurse, Psychedelika-Retreats, Eisbaden, holotropisches Atmen, schamanistische Ayahuasca-Rituale, Musikgenuss unter Ecstasyeinfluss, Feuerläufe, Aufenthalte in Zen-Klöstern usw. usf.: Erlebnisse und Praktiken, deren «Heilsversprechen» teilweise weit über Selbstoptimierung, Selbsthilfe und Glück im Moment hinausgehen und etwa das Erlangen fundamentaler Einsichten in die menschliche Existenz oder die Neuerfindung der eigenen Person in Aussicht stellen.

Mit qualitativen empirischen Methoden untersuchen die Kursteilnehmer:innen die sozialen Kontexte ganz unterschiedlicher Transzendenzerfahrungen. In allen Fällen spielt dabei die Ausgestaltung konkreter Settings eine wichtige Rolle. Die soziale, aber auch materielle und kulturelle Umgebung bestimmt entscheidend darüber mit, welche Art der Erlebnisse gemacht werden. Über die Untersuchung dieser Settings und der Erfahrungen werden direkt und indirekt Aufschlüsse über zentrale Fragen der Lebenswelten in modernen Gesellschaften ermöglicht.

Veranstaltungs-Struktur und Lehr-/Lerndesign

Die Lehrveranstaltung ist forschungsorientiert konzipiert. In Kleingruppen sammeln die Studierenden empirisches Material und erarbeiten Analysen, die auf der Beschreibung und dem Nachvollzug von Erfahrungen, der Praktiken sowie den alltäglichen Sinnorientierungen der untersuchten Personen und den Settings bzw. den Kontexten, in denen diese Erfahrungen stattfinden, beruhen. Die Vorlesungen umfassen jeweils zwei Teile: Im ersten Teil führen die Dozierenden durch Lehrvorträge in die bestehende Forschung zur Thematik, die Forschungsmethodologie und in die soziologischen Perspektiven auf die Kursthematik ein. Der zweite Teil ist jeweils als Forschungswerkstätte konzipiert, in welcher die Studierenden hinsichtlich aller Stadien ihrer Forschungsprojekte (Konzeption, Feldzugang, Datenerhebung, Datenauswertung, Verschriftlichung der Resultate) im Dialog bleiben und besonders während der Datenanalyse die Fallstudien der anderen Gruppen zur Kontrastierung in die Analyse des eigenen Falls miteinbeziehen.

Das Kontextstudium ist der Form nach **Kontaktstudium**; zum ordnungsgemässen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine **nicht überschneiden**. Die genaue Kursplanung und alle Unterlagen werden zu Beginn der Veranstaltung auf **StudyNet** bereitgestellt. Es gelten die Termine auf **Courses**.

Veranstaltungs-Literatur

Die Literatur wird zu Beginn des Kurses auf StudyNet bekannt gegeben.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Dr. Florian Elliker und Dr. Niklaus Reichle leiten zusammen den Forschungsbereichs «Unexplored Realities» am Seminar für Soziologie der Universität St. Gallen. Sie lehren und forschen u.a. zu bewusstseinsverändernden Substanzen (Drogen), (totalen) Organisationen sowie Architektur und Stadtentwicklung. Sie sind auf qualitative Methoden (teilnehmende Beobachtung und Interviews) spezialisiert und arbeiten in der Forschung auch mit Kunstschaffenden zusammen.

Prüfungs-Informationen

Prüfungs-Teilleistung/en

1. Prüfungs-Teilleistung (1/3)



Prüfungsmodalitäten

Prüfungstyp	Schriftliche Arbeit
Verantwortung für Organisation	dezentral
Prüfungsform	Schriftliche Arbeit
Prüfungsart	Digital
Prüfungszeitpunkt	Vorlesungszeit
Prüfungsdurchführung	Asynchron
Prüfungsort	Off Campus
Benotungsform	Einzelarbeit Individualnote
Gewichtung	50%
Dauer	--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

Bemerkungen

--

Hilfsmittel-Regelung

Freie Hilfsmittelregelung

Die Hilfsmittel sind durch die Studierenden grundsätzlich frei wählbar. Allfällige Einschränkungen werden im Hilfsmittelzusatz durch die zuständigen Dozierenden definiert.

Hilfsmittel-Zusatz

--

2. Prüfungs-Teilleistung (2/3)

Prüfungsmodalitäten

Prüfungstyp	Präsentation
Verantwortung für Organisation	dezentral
Prüfungsform	Mündliche Prüfung
Prüfungsart	Analog
Prüfungszeitpunkt	Vorlesungszeit
Prüfungsdurchführung	Asynchron
Prüfungsort	On Campus
Benotungsform	Gruppenarbeit Gruppennote
Gewichtung	30%
Dauer	--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

Bemerkungen

--

Hilfsmittel-Regelung

Freie Hilfsmittelregelung

Die Hilfsmittel sind durch die Studierenden grundsätzlich frei wählbar. Allfällige Einschränkungen werden im Hilfsmittelzusatz durch die zuständigen Dozierenden definiert.

Hilfsmittel-Zusatz

--



3. Prüfungs-Teilleistung (3/3)

Prüfungsmodalitäten

Prüfungstyp	Präsentation
Verantwortung für Organisation	dezentral
Prüfungsform	Mündliche Prüfung
Prüfungsart	Analog
Prüfungszeitpunkt	Vorlesungszeit
Prüfungsdurchführung	Asynchron
Prüfungsort	On Campus
Benotungsform	Gruppenarbeit Gruppennote
Gewichtung	20%
Dauer	--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

Bemerkungen

--

Hilfsmittel-Regelung

Freie Hilfsmittelregelung

Die Hilfsmittel sind durch die Studierenden grundsätzlich frei wählbar. Allfällige Einschränkungen werden im Hilfsmittelzusatz durch die zuständigen Dozierenden definiert.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Inhalt

Mündlicher Prüfungsteil – Präsentation 1, Gruppenleistung (20%)

Vorstellen einer Analyse und Auswertung eines literarischen/journalistischen Berichts über Transzendenz Erfahrungen mit Hilfe der im Kurs vorgestellten theoretischen Konzepte.

Beschreibungen von und Berichte über Transzendenz Erfahrungen in Romanen, populärwissenschaftlichen Publikationen, aber auch in journalistischen Formaten stellen ein Textgenre dar, das einen sprachlich vermittelten Zugriff auf konkrete Erfahrungen ermöglicht. Gleichzeitig prägen solche Texte die Art und Weise mit, wie in einer Gesellschaft zu einer spezifischen Zeit über Transzendenz Erfahrungen gedacht wird. Sie sind ein reichhaltiger Fundus an Hinweisen auf den gesellschaftlichen Umgang mit und die gesellschaftliche Deutung von Transzendenz Erfahrungen.

Die Erforschung von Transzendenz Erfahrungen profitiert erheblich von einer Analyse, wie konkrete Erfahrungen sprachlich beschrieben, mit welchen Begriffen sie dargestellt und wie sie für ein breiteres (d.h. ausserwissenschaftliches) Publikum zugänglich gemacht werden.

Werten Sie mit Hilfe der Konzepte, die sie im Kurs kennengelernt haben, einen literarischen/journalistischen Bericht über konkrete Transzendenz Erfahrungen aus. Was lässt sich aus einem solchen Bericht über Transzendenz Erfahrungen und ggf. den gesellschaftlichen Umgang mit diesen lernen? Inwiefern lassen sich im Text zeittypische und kulturspezifische Wissensbestände zum Themenfeld Transzendenz ausfindig machen? Was sind zentrale Begriffe, Themen, Vorstellungen etc.?

Die Arbeit am Text soll auch die Vielfalt an sprachlichen Möglichkeiten aufzeigen, mit der Transzendenz Erfahrungen beschrieben und zugänglich gemacht werden, und stellt ein wertvolles Lernfeld für die eigene Seminararbeit dar.



Die Präsentation sollte ca. 30 Minuten dauern.

Mündlicher Prüfungsteil – Präsentation 2, Gruppenleistung (30%)

Vorstellen von Beschreibungen und Analysen konkreter Transzendenz Erfahrungen im Rahmen einer Kurzpräsentation. Vor der Präsentation wird von jedem Gruppenmitglied eine dichte Beschreibung einer der vorgestellten Erfahrungen abgegeben.

Im Zentrum der zweiten Präsentation stehen (a) die sprachliche Beschreibung von Transzendenz Erfahrungen, die im Rahmen der Feldarbeit untersucht wurden, sowie (b) die vorläufige Analyse des gesammelten empirischen Materials (Interviews und Beobachtungen). (a) Jedes Gruppenmitglied stellt die Beschreibung einer konkreten Erfahrung (anderer Personen oder eine eigene Erfahrung) vor, welches von diesem Mitglied selbst erhoben wurde und die für die Analyse der Seminararbeit bedeutsam sein wird. Im Fokus steht dabei der Erlebnisgehalt, d.h. das, was die Person erlebt hat. Dabei werden Schlüsselstellen thematisiert, sprachliche wie auch methodische Herausforderungen diskutiert und erste Analysen der betreffenden Beschreibung präsentiert. (b) Die Schilderung und Analyse der relevanten Erfahrungen wird eingebettet in die (vorläufige) Analyse der weiteren empirischen Daten, die im Rahmen der Forschung in der Gruppe erhoben wurden (bspw. Beobachtungen des Settings, ethnographische Gespräche mit den Personen im Setting etc.).

zu a) Die Beschreibung wird mit Interviews und/oder ethnographischen Beobachtungen erhoben und fusst auf den entsprechenden Interviewtranskripten und/oder (Selbst-) Beobachtungsprotokollen. Die Studierenden greifen dabei auf sprachliche Strategien und Instrumente zurück, die sie aus den wissenschaftlichen Texten des Kurses zur Erarbeitung dichter Beschreibungen, aber auch aus den im ersten Prüfungsteil analysierten literarischen und journalistischen Berichten kennen. Das Ziel besteht in der Verwendung einer Sprache, die der Erfahrung möglichst angemessen ist. Die Aufgabe kreist um die Frage, wie sich ein sprachlich vermittelter Zugriff auf Transzendenz Erfahrungen, die sich meist nicht primär in einem äusserlich beobachtbaren Tun, sondern vielmehr in einem innerlichen Erleben manifestieren, gestalten lässt.

Für die Präsentationen sind ca. 45 Minuten eingeplant: ca. 5–10 Minuten pro Erfahrung sowie insgesamt weitere 10–15 Minuten für die Vorstellung des Settings sowie der vorläufigen Analysen der weiteren empirischen Daten. Die restliche Zeit wird für die Diskussion in Plenum und die Rückmeldung der Dozierenden verwendet.

Die vorab abgegebene Beschreibung einer einzelnen Erfahrung umfasst ca. 1'000 Wörter.

Schriftliche Seminararbeit (Einzelarbeit, 50%)

Die Studierenden schreiben individuell eine Seminararbeit zu einem spezifischen Typ von Transzendenz Erfahrung, für welche sie im Rahmen des Seminars in der Gruppe empirische Daten gesammelt haben (Interviews und teilnehmende Beobachtungen). In der Seminararbeit verschränken die Studierenden ihr empirisches Datenmaterial mit den theoretischen Konzepten, die sie im Seminar kennen gelernt haben. Die Arbeit umfasst eine differenzierte Beschreibung der Transzendenz Erfahrungen und eine tiefergehende Analyse derselben im Kontext des Settings der Erfahrung, der Praktiken in diesem Setting sowie der (kulturellen) Wissensbestände, welche die Perspektiven und das Handeln anleiten. Die Analyse berücksichtigt das weitere soziale Umfeld (Szenen, Subkulturen, Milieus, Gruppen, etc.) sowie allfällige gesellschaftliche Themen, auf welche die Transzendenz Erfahrung im Zusammenspiel mit dem Alltag der Personen verweisen. Schliesslich thematisiert sie auch Hinweise auf gesellschaftliche Tendenzen, die im untersuchten Feld sichtbar geworden sind. Denn letztlich tragen die untersuchten Felder und Erfahrungen immer auch Hinweise auf die Gesellschaft, in deren Kontext sie stattfinden, in sich.

Die Seminararbeit ist zwischen 12'000 und 14'000 Zeichen lang (inkl. Leerzeichen und Fussnoten, ohne Titelblatt, Verzeichnisse, Anhänge und Eigenständigkeitsdeklaration).

Prüfungs-Literatur

Prüfungsliteratur Präsentation 1

Die Präsentation beruht auf der Analyse einer literarischen/journalistischen Beschreibung einer Transzendenz Erfahrung, die von den Dozierenden vorgeschlagen oder in Absprache mit den Dozierenden von den Studierenden selbst ausgewählt wurde.

Prüfungsliteratur Präsentation 2

Die Präsentation beruht vorwiegend auf den empirisch erhobenen Daten.

Prüfungsliteratur Seminararbeit



Die Prüfungsliteratur entspricht der Kursliteratur und umfasst allfällige weitere spezifische, sich auf das untersuchte Setting und die Transzendenzerfahrung beziehende wissenschaftliche oder literarische Texte.

Wichtige Hinweise

Bitte beachten Sie, dass nur dieses Merkblatt, sowie der bei Biddingstart veröffentlichte Prüfungsplan verbindlich sind und anderen Informationen, wie Angaben auf StudyNet (Canvas), auf Internetseiten der Dozierenden und Angaben in den Vorlesungen etc. vorgehen.

Allfällige Verweise und Verlinkungen zu Inhalten von Dritten innerhalb des Merkblatts haben lediglich ergänzenden, informativen Charakter und liegen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Universität St.Gallen.

Unterlagen und Materialien sind für zentrale Prüfungen nur dann prüfungsrelevant, wenn sie bis spätestens Ende der Vorlesungszeit (KW 21) vorliegen. Bei zentral organisierten Mid-Term Prüfungen sind die Unterlagen und Materialien bis zur KW 13 (Montag, 24. März 2025) prüfungsrelevant.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral organisiert) und Prüfungsform: ab Biddingstart in der KW 04 (Donnerstag, 23. Januar 2025);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelzusätze, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für dezentral organisierte Prüfungen: in der KW 12 (Montag, 17. März 2025);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelzusätze, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für zentral organisierte Mid-Term Prüfungen: in der KW 14 (Montag, 31. März 2025);
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittelzusätze, Prüfungsinhalte, Prüfungsliteratur) für zentral organisierte Prüfungen: zwei Wochen vor Ende der Prüfungsabmeldephase in der KW 15 (Montag, 07. April 2025).